

Augsburger Allgemeine Zeitung, 15. September 2001

Die Welt der Wirtschaftsinformatik blickt nach Schwaben

Der Mann mit den drei Gehirnen

Professor Buhl organisiert eine große Tagung in Augsburg

Von unserem Redaktionsmitglied
Tobias Schaumann

Augsburg
Ein Mann, der von sich selbst behauptet, er predige von Berufs wegen Gelassenheit, kennt wohl kein Lampenfieber. Jedenfalls lässt sich Professor Buhl nicht anmerken, welches Mammutprojekt derzeit auf seinen Schultern lastet. Der Inhaber des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre, Wirtschaftsinformatik und Financial Engineering an der Universität Augsburg lädt vom 19. bis 21. September zur 5. Internationalen Tagung Wirtschaftsinformatik in die Fuggerstadt.

Buhl ist Gastgeber einer Ballung von Wirtschaftskompetenz und -prominenz, wie sie Europa bislang nicht gesehen hat. Dass dabei Unternehmer, Wissenschaftler und Studenten auf Augenhöhe zusammenkommen, gilt in der Branche als weltweit einzigartig. Vernetzung, Austausch, ganzheitliches Denken und Handeln – das scheint Buhls Philosophie zu sein. Der 46-Jährige spricht von drei Gehirnen, die zusammenspielen müssen: Eines für Technologie, eines für Ökonomie und eines für den Menschen.

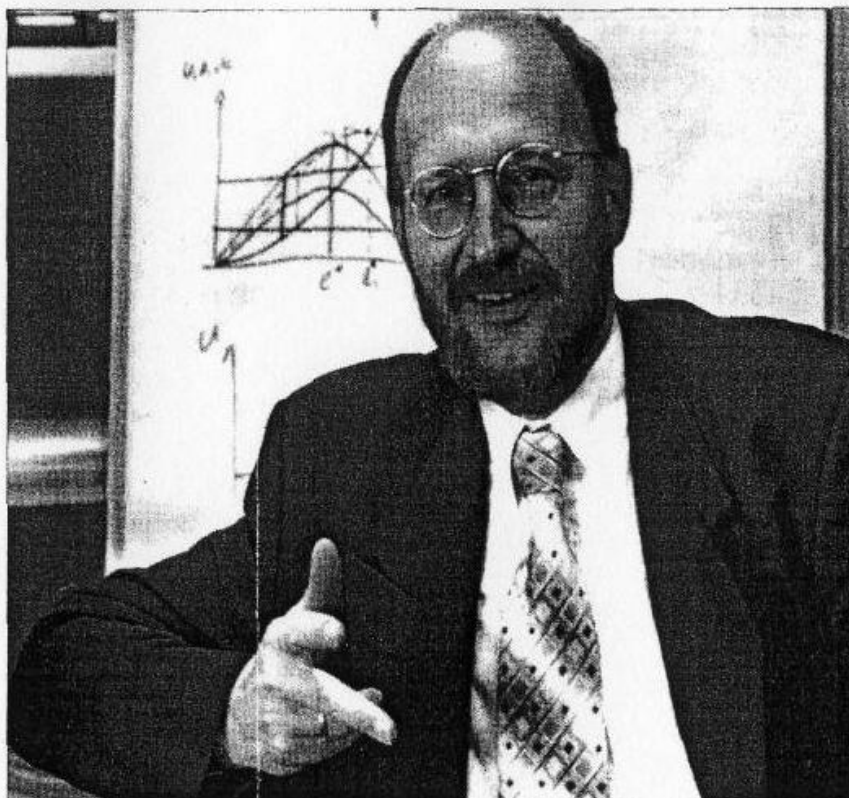
Was passiert, wenn diese Balance verschwindet, zeigen die vielen Sterne, die mittlerweile am Himmel der New Economy verglüht sind. Man hat über die Technikgläubigkeit das Wirtschaften vergessen und nicht aus der Sicht des Kunden gedacht, beobachtet Buhl. Beispiel UMTS: Lizenzen und Netzausbau verschlingen horrenden Summen. Buhl spricht alles inklusive von 400 Milliarden Mark „für eine Technologie, bei der bis 2005 nichts verdient ist“. Selbst dann nicht, wenn von 2005 bis 2010 jeder Bundesbürger – vom Säugling bis zum Greis – 5000 Mark über UMTS „vertelefoniert“. Wie fatal sich die Firmen verkalkuliert haben, spiegle sich nun an

den Börsen wider. Vor einer Bauchlandung auf dem Parkett hat Buhl immer gewarnt. „Aber dass es so schnell und so krass kommt, hätte ich nicht erwartet. Der Markt ist pervers.“ Glaubt man Buhl, ist die Trendwende aber nur eine Frage der Zeit. UMTS werde sich durchsetzen, wenn es mehr Bequemlichkeit, Vertrauen und Nutzen bietet. Der Kunde muss die neue Technik ja nicht lieben. Aber er wird sie brauchen. Es sei das alte Problem im fantasievollen IT-Markt, ob in der Telefonie oder im E-Business: Die kurzfristige Wirkung wird überschätzt, die langfristige unterschätzt. Kluge Anleger rennen also nicht der Masse hinterher, sondern investieren antizyklisch. Buhl ist überzeugt davon, dass das Wachstum der Branche trotz aller Hiobsbot-

Wissenschaft und Wirtschaft sind geladen

schaften intakt ist. Man müsse sich eben an eine geduldige Sicht der Dinge gewöhnen und Unternehmen nachhaltig umgestalten, statt sich vom schnellen Geld verführen zu lassen. Das Gespür für gefährliche Eintagsfliegen will Buhl seinen Studenten weitergeben, bevor für sie 14-Stunden-Tage in der freien Wirtschaft anbrechen. Der Professor selbst hängt an „seiner“ Uni, liebäugelt nicht mit hoch dotierten Jobs in Vorstandsetagen. Er steht zu Augsburg als Bildungsstandort, warnt aber vor dem Versuch, mit München in Konkurrenz zu treten. „Augsburg hat dann eine Chance, wenn es sich als Teil des Großraums Münchens versteht.“ Die bevorstehende Tagung lenkt die Blicke einer ganzen Zukunftsbranche nach Augsburg. Buhl macht das nicht nervös. Er geht es an wie immer: ganz gelassen; unter Benutzung aller drei Gehirne.

info Anmeldung für Kurztentschlossene und Infos unter www.wi-if2001.de. Ob Referenten wegen des US-Terrors abspringen, ist noch unklar. Die Tagung findet aber auf jeden Fall statt.



Der Augsburger Professor Dr. Hans Ulrich Buhl ist Gastgeber einer bedeutenden Tagung für Wirtschaftsinformatik von 19. bis 21. September in Augsburg. Bild: Fred Schöllhorn

ZUR PERSON

Prof. Dr. Hans Ulrich Buhl Auf der Suche nach Herausforderungen

Nein, das Klischee vom zerstreuten, abgehobenen Professor bedient Ulrich Buhl nicht. Der gebürtige Esslinger mit dem schwäbischen Dialekt ist ein kühler Rechner, der gerne Klartext spricht und dabei nie den Faden verliert. Seine Karriere: Buhl studierte Wirtschaftsingenieurwesen und machte 1980 den „Master of Science“ an der University of California, Berkeley. 1981 legte er die Prüfung zum Diplomwirtschaftsingenieur in Karlsruhe ab, wo er 1982 promovierte.

Von 1983 bis 1990 arbeitete er in leitender Funktion bei IBM in Sindelfingen, dann über-

nahm er einen Lehrstuhl an der Justus-Liebig-Universität Gießen. 1994 wechselte er an die Universität Augsburg und wurde Inhaber des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Wirtschaftsinformatik. Der 46-Jährige ist Mitherausgeber der Zeitschrift *Wirtschaftsinformatik* und Mitglied in zahlreichen wissenschaftlichen Gremien. Die Liste seiner Veröffentlichungen füllt zehn Seiten.

Eine wegweisende internationale Tagung in Augsburg auszurichten, ist Buhls bisher größtes Projekt. Mit seinem Uni-Team, das ihm sehr am Herzen liegt, arbeitet Buhl seit 1997 daran. Der Professor möchte die Tagung mit dem Gefühl beenden, „dass unsere Region in Wissenschaft und Wirtschaft morgen eine größere Bedeutung hat als gestern“.

Der Professor lebt mit seiner Frau in einem kleinen Dorf im Naturpark Augsburg Westliche Wälder.

NACHGEFRAGT

bei Professor Buhl

Dem Wandel intelligent begegnen

(sch). Unsere Region soll durch ein Kompetenzzentrum für Wirtschaftsinformatik als Forschungsstandort gestärkt werden. Darüber sprachen wir mit Professor Hans Ulrich Buhl von der Universität Augsburg.

Frage: Wie ist der aktuelle Stand?

Buhl: Stadt, IHK und Regierung von Schwaben haben sich bei Staatsminister Huber dafür eingesetzt, dass in der IT-Region Augsburg/Schwaben ein Kernkompetenzzentrum Wirtschaftsinformatik mit Schwerpunkt IT- und Finanzdienstleistungen eingerichtet wird. Für diese breite Unterstützung bin ich sehr dankbar. Die Maßnahmen sollen – wie Bürgermeisterin Rohrhirsch-Schmid und IHK-Präsidentin Leimer bereits sagten – auf den erfolgreich verlaufenden Ausbau der Angewandten Informatik und der Wirtschaftsinformatik durch die High-Tech-Offensive sowie unsere Vorarbeiten aufbauen.

Frage: Was wollen Sie erreichen?

Buhl: Ziel ist, durch ein Kernkompetenzzentrum in Zusammenarbeit mit innovativen IT-Firmen aus Schwaben und Referenzkunden aus dem Finanzdienstleistungsbereich Münchens Arbeitsplätze zu schaffen. Wir wollen den Herausforderungen des Marktes erfolgreich begegnen können. Den Wandel intelligent zu gestalten und Vorreiter für dessen IT-Unterstützung zu werden, beinhaltet große Chancen für innovative IT-Firmen.

Frage: Wo ist der Standort des Zentrums?

Buhl: Ob dieses Zentrum außerhalb, an oder in der Universität realisiert wird, ist ebenso offen wie viele andere Details. Klar ist aber, dass das Kernkompetenzzentrum mit einem einmaligen Grundstock ausgestattet werden soll und sich durch seine angewandten Forschungsprojekte mit der Praxis nach spätestens fünf Jahren selbst tragen muss und wird.

Frage: Wann ist die Eröffnung?

Buhl: Angesichts der Komplexität des Themas sowie der erforderlichen Abstimmungsprozesse für ein langfristig tragfähiges Konzept hoffe ich auf eine Eröffnung im Sommer nächsten Jahres.